

Lieber Herr Hucke,

es ist schön, dass Sie durch Ihre offenen Briefe an mich einmal zeigen, wie Sie immer wieder mit Tatsachenverdrehungen und gezielten Unwahrheiten versuchen, Wählerinnen und Wähler zu täuschen.

Gehen wir auf die Tatsachen ein. Tatsache ist, dass das Feuerwehrhaus Steinbach auf Antrag der SPD Fraktion durch die Gemeindevertretung beschlossen wurde. Ihre Fraktion hat zugestimmt. Als politisch bestimmende Kraft hat die SPD in den letzten 20 Jahren mehr für Burghaun geleistet, als hier dargestellt werden kann. Um nur zwei Beispiele ihrer Politik zu nennen, verweise ich auf den Umbau des Burghauner Marktplatzes, der gegen ihre Fraktion umgebaut wurde und sich seither großer Beliebtheit erfreut. Oder die Einrichtung der dritten Kindergartengruppe in Steinbach, die gegen den Willen der SPD eingerichtet wurde, obwohl absehbar war, dass die Kinderzahlen in Steinbach sinken werden. Heute fehlen bereits die Kinder, die die dritte Gruppe füllen können.

Wenn Helmut Schmidt auf den demografischen Wandel und seine Auswirkungen auf die Schülerzahlen der Schule in Steinbach hinweist, hat dies etwas mir Offenheit und Ehrlichkeit in der Politik zu tun. Auch ihnen sind die Geburtenzahlen der Gemeinde Burghaun 2002 bis 2005 zugänglich. Diese Geburtenzahlen belegen ganz eindeutig, dass in 2 Jahren nur noch 15 Kinder zur Einschulung in Steinbach anstehen werden. Das füllt keine Klasse mehr. Und um dem Risiko einer Schulschließung zu entgehen, müssen bereits jetzt Konzepte entwickelt werden, dies in der Zukunft zu verhindern.

Es gibt in zwei Jahren aber zu wenige Kinder in Steinbach. Und das wird ein Problem. Die SPD steht zur Schule in Steinbach und wird für den Fortbestand kämpfen. Sie benötigt hier aber auch die Unterstützung der Steinbacher Bevölkerung. Die Behauptung, Helmut Schmidt wolle von eine „schlechten Bilanz“ ablenken, kann man so nicht stehen lassen. Ich wäre Ihnen verbunden, wenn sie diese aus der Luft gegriffene Behauptung im nächsten Brief konkretisieren.

Wie frech ihre Lügen sind, sieht man an ihrem Exkurs über den Jugendraum Burghaun. Das von der SPD getragene Konzept des Jugendraums bietet mehr als 30 Jugendlichen aus der Marktgemeinde einen Platz, an dem soziale Kontakte **zusätzlich** zu geförderten Vereinslebens möglich sind. Der Raum ist von den Jugendlichen sehr gut angenommen. Von einem „gescheiterten“ Projekt kann also nicht die Rede sein, nur weil es gegen den erklärten Willen ihrer Partei erfolgreich läuft. Und wenn die Bürgerinnen und Bürger aus dem Ortsteil Steinbach anregen, solches auch für den Ortsteil Steinbach zu schaffen, finden sie bei der SPD natürlich ein offenes Ohr. Denn wir sind diejenigen, die die Marktgemeinde Burghaun bewegen. Der Bürgerwunsch ist uns Auftrag und Verpflichtung.

Wenn Sie behaupten, die Partei für alle Ortsteile zu sein, möchte ich sie an das Verhalten ihrer Fraktion zur Dorferneuerung Rothenkirchen erinnern.

Zum Abschluss möchte ich nochmals auf die Position ihrer Partei zu Altersheim Burghaun eingehen. Nachdem ihre Leserbriefschreiber ein Gespräch mit dem Bürgermeister und dem Gemeindevorstand ausgeschlagen haben, offenbar wohl wissend, dass Sie mit ihrer Darstellung der Dinge falsch lagen, möchte ich Sie herzlich einladen, am 16. März 2006 im Herrenhaus Burghaun ab 15.00 Uhr an einer Informationsveranstaltung der SPD Burghaun zum Thema „Altersheim“ teilzunehmen. Dort gibt es ehrliche und wahre Auskunft.

Ich freue mich auf den dritten Teil Ihres Briefes, zeigt er doch den Bürgerinnen und Bürgern, wer die ehrliche Politik zum Wohle unserer Gemeinde macht.

Mit lieben Grüßen

Gerhard Kaiser

Vorsitzender der SPD Burghaun